

Evaluation der Harmonisierten Matura März 2018

Teilbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	09.04.2018
Verwendeter Fragebogen:	Evaluation der Harmonisierten Matura März 2018
Per E-Mail eingeladene Befragte:	299
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	299
Vollständig beantwortete Fragebogen:	128
Rücklaufquote:	42,8%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	26
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	51,5%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Fach	Französisch
Funktion	Fachlehrer/in / Fachlehrer/in und Vertretung Ressortgruppe / Ressortleiter/in
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	21

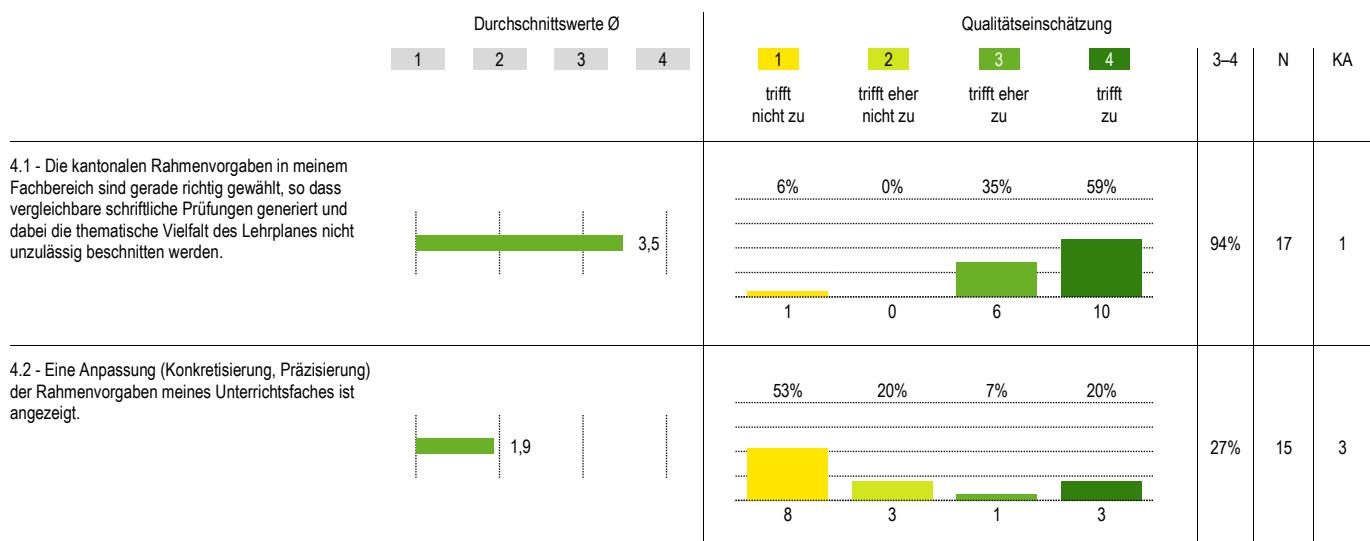
Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
7.1 - Es gab Rückmeldungen an die Fachschaften.	3,9	4.2 - Eine Anpassung (Konkretisierung, Präzisierung) der Rahmenvorgaben meines Unterrichtsfaches ist angezeigt.	1,9
15.1 - Die Qualität der unter HarMat durchgeführten schriftlichen Maturitätsprüfungen in meinem Fachbereich erachte ich als gut bis sehr gut.	3,7	10.9 - Nur eine flächendeckende gemeinsame Zweitkorrektur deckt die qualitativen Ansprüche an eine verlässliche Korrektur ab.	2,3
5.1 - ALLE Ressortgruppen-Delegierten haben ALLE Prüfungen der anderen Gymnasien zu Gesicht bekommen.	3,7	12.2 - Die punktuelle Einsicht der Ressortleitung in die korrigierten und bewerteten schriftlichen Arbeiten ist wünschenswert.	2,4
5.4 - In der Ressortgruppe hat es keine grösseren Meinungsdifferenzen/Konflikte gegeben.	3,7	14.2 - ... bezüglich geprüfter Themen.	2,5
16.2 - Die Qualität der Beurteilung unter dem neuen System ist zumindest so gut wie unter dem alten.	3,6	14.5 - ... bezüglich Bewertung der Prüfungen (d.h. vergleichbare Noten für vergleichbare Leistungen).	2,6

Detailergebnisse

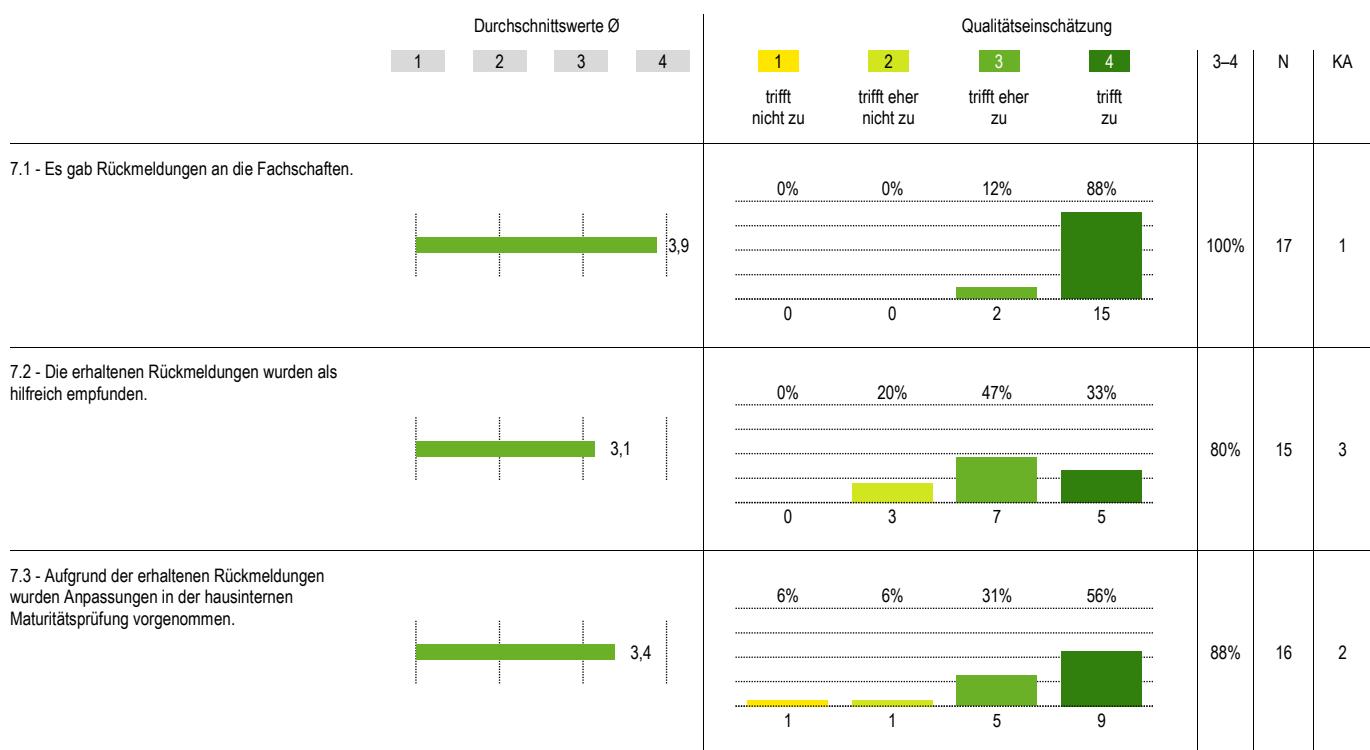
4 - Rahmenvorgaben (Referenzrahmen):



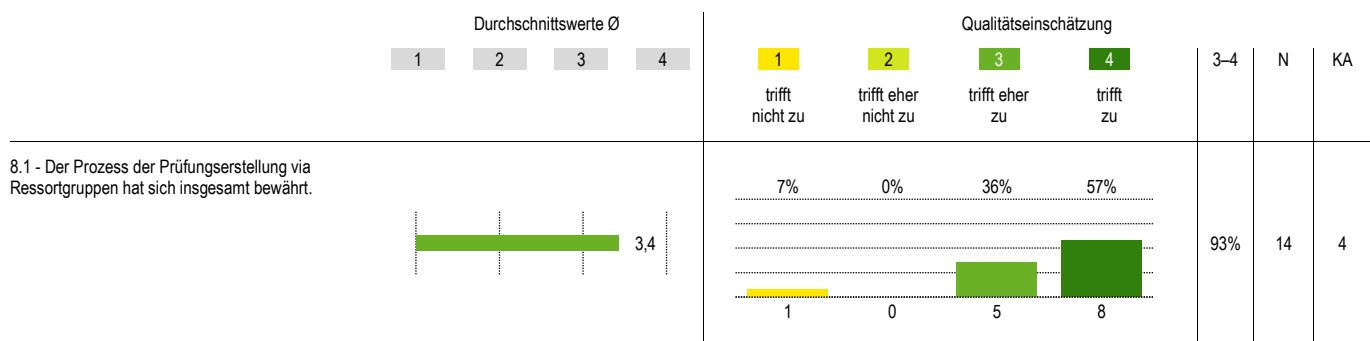
5 - Prüfungserstellung: Arbeit in den Ressortgruppen:

	Durchschnittswerte Ø	Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
		1	2	3	4			
5.1 - ALLE Ressortgruppen-Delegierten haben ALLE Prüfungen der anderen Gymnasien zu Gesicht bekommen.		Aus Datenschutzgründen keine Ergebnisanzeige (zu geringe Anzahl Nennungen).	–	<10	–			
5.2 - ALLE Ressortgruppen-Delegierten haben sich zu den Prüfungen der anderen Gymnasien geäußert.	3,6	 10% 0% 10% 80%	90%	10	8			
5.3 - Die Zusammenarbeit mit der Ressortleitung ist zielführend.		Aus Datenschutzgründen keine Ergebnisanzeige (zu geringe Anzahl Nennungen).	–	<10	–			
5.4 - In der Ressortgruppe hat es keine grösseren Meinungsdifferenzen/Konflikte gegeben.		Aus Datenschutzgründen keine Ergebnisanzeige (zu geringe Anzahl Nennungen).	–	<10	–			
5.5 - Die Zusammenarbeit in der Ressortgruppe hat sich insgesamt eingespielt, d.h. ist schneller, effizienter und/oder offener geworden.		Aus Datenschutzgründen keine Ergebnisanzeige (zu geringe Anzahl Nennungen).	–	<10	–			

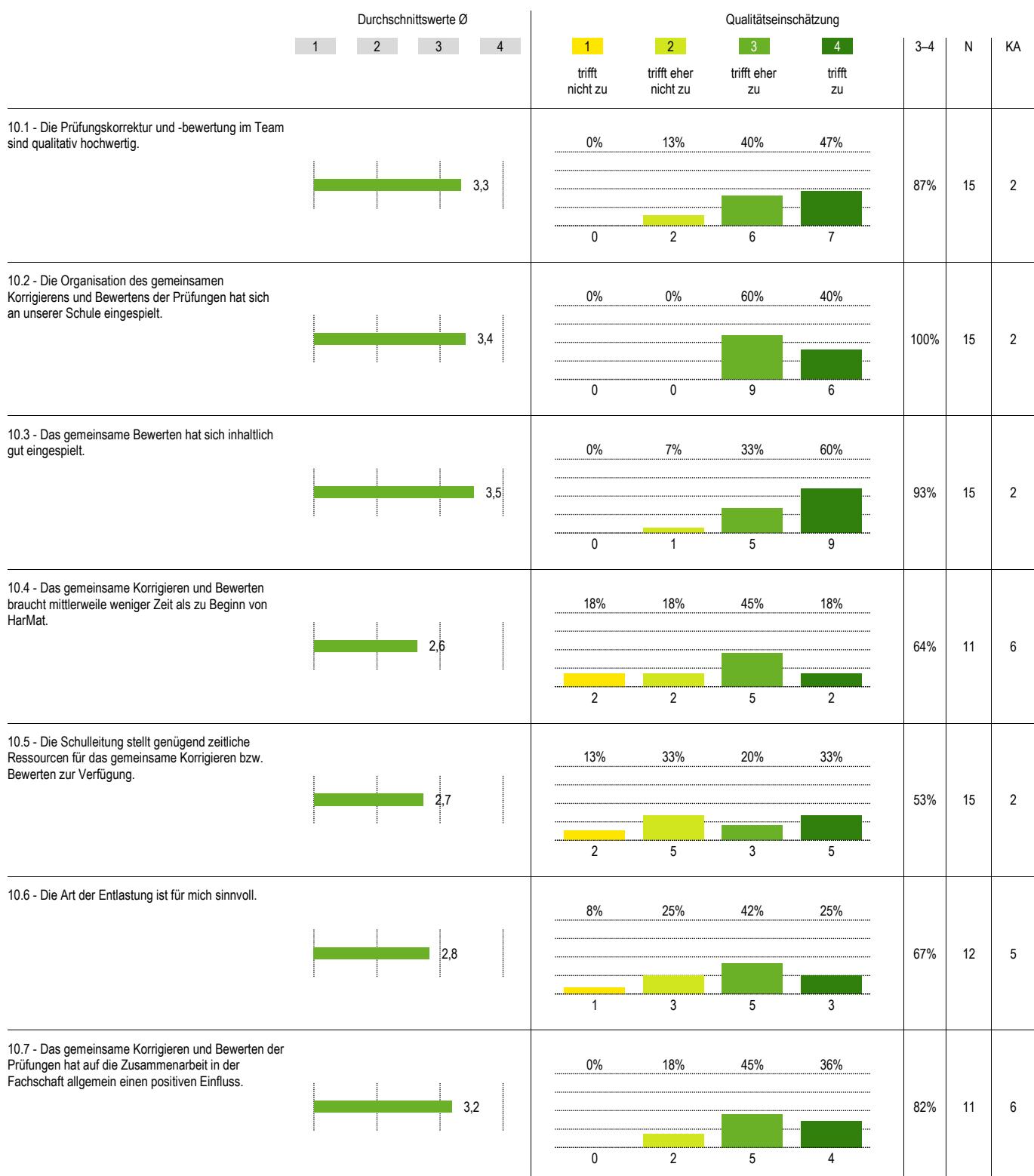
7 - Rückmeldungen aus den Ressortgruppen an die Fachschaften:

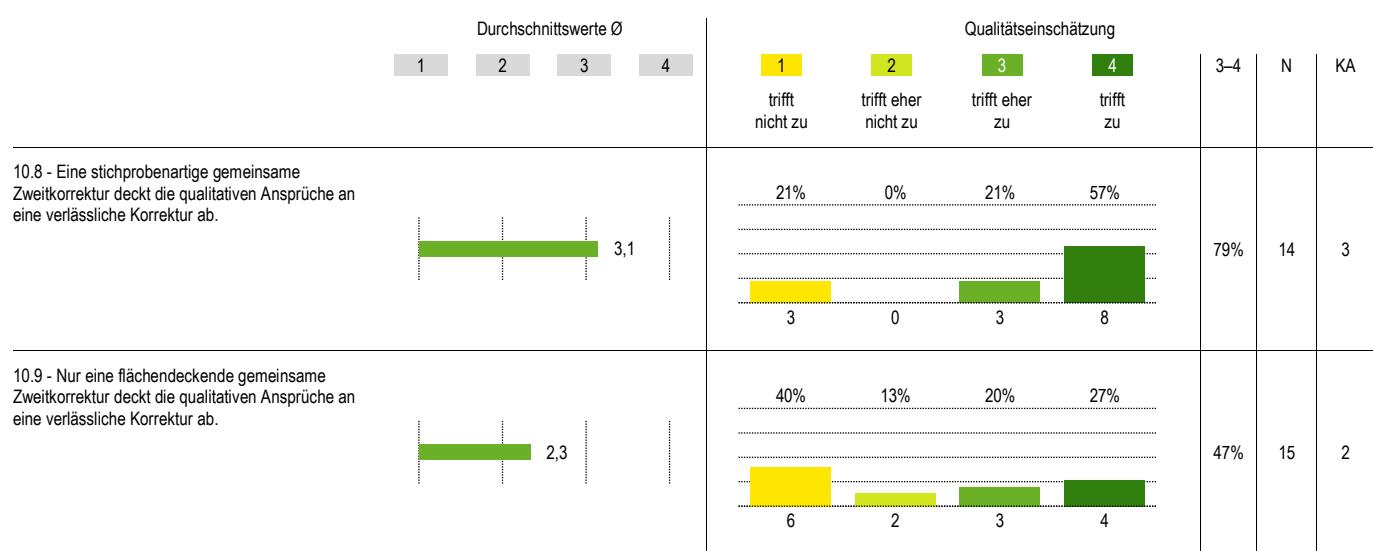


8 - Prozess der Prüfungserstellung:

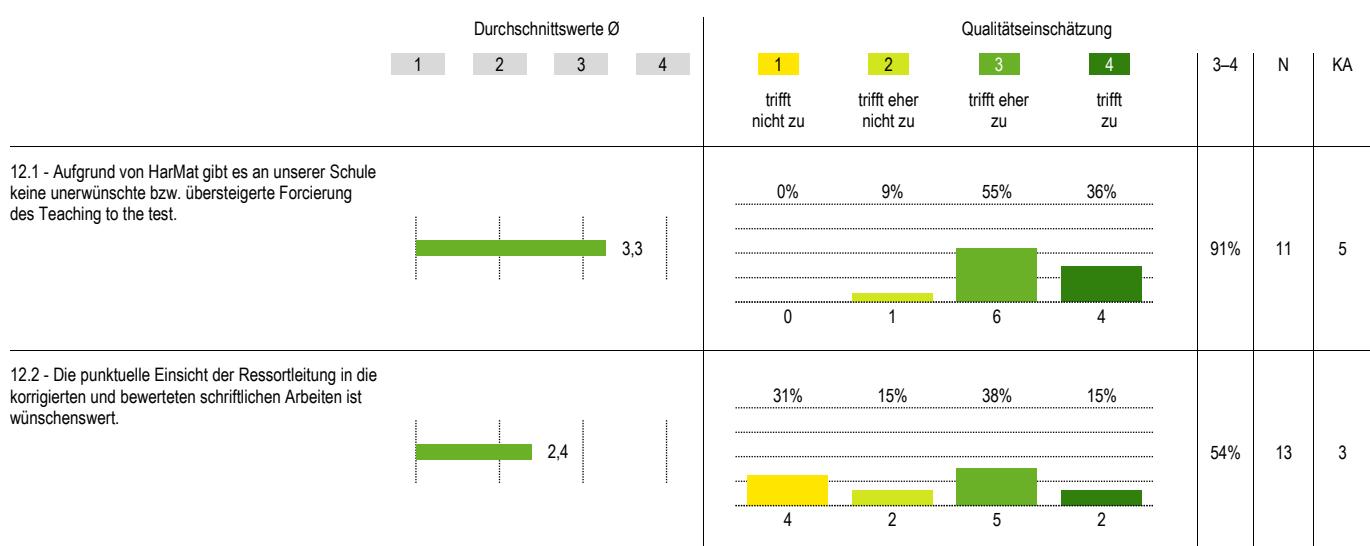


10 - Gemeinsame Prüfungsbewertung:





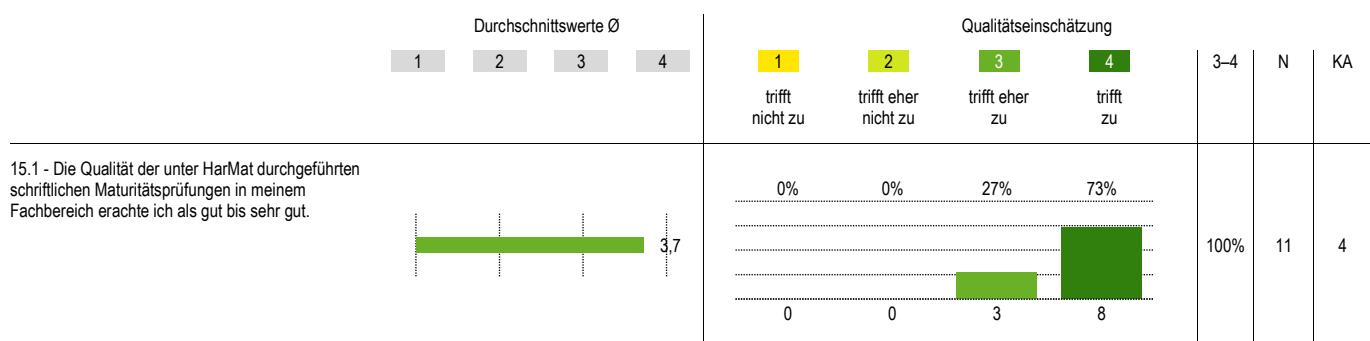
12 - Besondere Fragen zum Prozess:



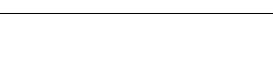
14 - Harmonisierung: Die neuen Maturitätsprüfungen (Erarbeitung durch Fachteams, Bereinigung in Ressortgruppen, Prüfungskorrektur und -bewertung) haben zu einer Angleichung der Maturitätsprüfungen der 6 BS-Gymnasien geführt ...

	Durchschnittswerte Ø	Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
		1	2	3	4			
14.1 - ... bezüglich Umfang.								
		Aus Datenschutzgründen keine Ergebnisanzeige (zu geringe Anzahl Nennungen).						
14.2 - ... bezüglich geprüfter Themen.	2,5							
		10%	40%	40%	10%			
		1	4	4	1	50%	10	5
14.3 - ... bezüglich Anforderungsniveau.	2,8							
		25%	8%	33%	33%			
		3	1	4	4	67%	12	3
14.4 - ... bezüglich Korrekturkriterien.								
		Aus Datenschutzgründen keine Ergebnisanzeige (zu geringe Anzahl Nennungen).						
14.5 - ... bezüglich Bewertung der Prüfungen (d.h. vergleichbare Noten für vergleichbare Leistungen).								
		Aus Datenschutzgründen keine Ergebnisanzeige (zu geringe Anzahl Nennungen).						

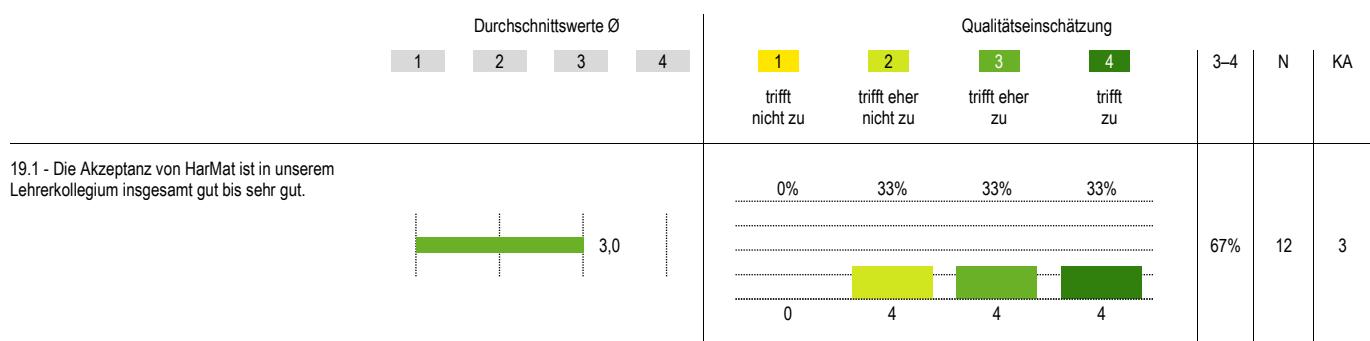
15 - Qualität der Prüfungen unter HarMat:



16 - Qualitätsvergleich: altes System – neues System. HarMat vs. Maturitätsprüfungen altes System:

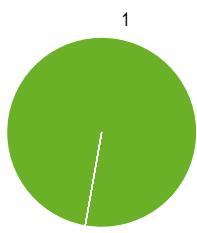
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1	2	3	4			
					trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu			
16.1 - Die Qualität der Prüfungen hat insgesamt zugenommen.					Aus Datenschutzgründen keine Ergebnisanzeige (zu geringe Anzahl Nennungen).				-	<10	-
16.2 - Die Qualität der Beurteilung unter dem neuen System ist zumindest so gut wie unter dem alten.	 3,6				 0% 10% 20% 70%				90%	10	5

19 - Akzeptanz von HarMat:

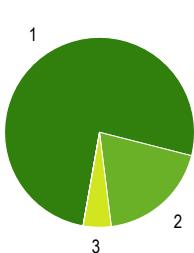


Ergebnisse der Fragen mit Einfachauswahl

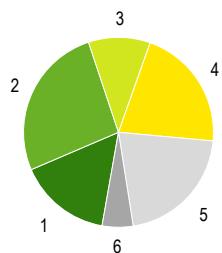
1 - Fach



2 - Funktion



3 - Schulstandort



Antworten auf offene Fragen

6 - Zusammenarbeit zwischen Ressortleitung und Ressortgruppen-Vertretungen: – Sollte die Zusammenarbeit zwischen Ressortleitung und den Ressortgruppen-Vertretungen nicht wie gewünscht klappen: Welches sind die Hauptprobleme in der Zusammenarbeit in Ihrem Ressort?

Diese Frage haben 5 von 21 Befragten beantwortet.

Antwort 1

-

Antwort 2

Die Ressortgruppe bekomme ich in dem Sinne nur mit, wenn es um Korrekturen, Anpassungen bezüglich Maturaprüfung geht. Sonst habe ich als Fachlehrerin mit der Ressortgruppe nichts zu tun. Oder zu tun gehabt.

Antwort 3

keine Angaben

Antwort 4

Mehrarbeit ohne wirkliche Zielführung

Antwort 5

So viel ich weiss, funktioniert diese Zusammenarbeit gut und effizient. Es gibt sicher Austausch über die zu vergleichenden Prüfungsarbeiten und Niveaus , aber man einigte sich wohl immer bisher. Ich bin selbst nicht Delegierte für dieses Fach Französisch, sondern ein Kollege - (ich nur für mein zweites Fach Italienisch).

9 - Prozess der Prüfungserstellung: – Falls sich der Prozess der Prüfungserstellung nicht bewährt hat, was gilt es zu verbessern?

Diese Frage haben 7 von 21 Befragten beantwortet.

Antwort 1

-

Antwort 2

Die Prüfung selbst wurde an der Schule erstellt!

Antwort 3

Extrem viel Aufwand für schlussendlich nur kleine kosmetische Änderungen (in den meisten Fällen)

Antwort 4

Grundsätzlich: Es wird nur eine scheinbare Harmonisierung und Vergleichbarkeit erreicht, weil wegen des Spielraums bei Korrektur und Massstäben weiterhin das Ermessen einwirkt, weshalb die Abschätzung des Niveaus nicht wirklich garantiert ist. Die Lösung wäre nicht ein gut schweizerischer Kompromiss, sondern eine zumindest kantonal einheitliche Matur, die NICHT von den Fach-Lehrpersonen selbst bewertet würde.

Antwort 5

Ich versteh die Frage nicht. Wir generieren die Maturitätsprüfung im Haus. By the way: Ich bin für eine einheitliche Matura für alle Basler Gymnasien. Jedes Jahr kommt eine andere Schule dran mit dem Erstellen der Prüfung.

Antwort 6

keine Angaben

Antwort 7

Selbst finde ich den Vergleich der Prüfungen sinnvoll und sehr interessant - auch wenn es letztlich wohl meist nicht viel zu ändern gibt, da die

involvierten, erfahrenen Lehrpersonen mit der Prüfungserstellung vertraut sind. Der Einblick in die Tätigkeiten und Prüfungen der andern Gymnasien und der Ideenaustausch sind m. E. eine hilfreiche und spannende Neuerung - nicht zuletzt weil diese Treffen auch wieder Austausch über Schule und Unterricht generieren - wofür oft kaum Zeit bleibt, geschweige denn schulenübergreifend.

11 - Verbesserung des Prozesses: – Welche konkreten Ideen haben Sie zur Verbesserung des Prozesses des gemeinsamen Korrigierens und Bewertens?

Diese Frage haben 10 von 21 Befragten beantwortet.

Antwort 1

Am Wirtschaftsgymnasium Basel haben bis vor kurzem 2014 die Expertinnen und Experten die Prüfung gegen- korrigiert.

Antwort 2

Das gemeinsame Korrigieren und Bewerten wie es im Moment läuft hat, meiner Meinung nach, kein grosser Änderungsbedarf.

Antwort 3

EinE TeamkollegIn sollte bei zwei Prüfenden die Zweitkorrektur vornehmen, um durch klassenübergreifenden Quervergleich einerseits und die grössere Menge andererseits zu einem differenzierteren Eindruck und zu einer das ganze Team betreffenden Rückmeldung zu kommen.

Antwort 4

Es ist unglaublich zeitaufwändig Aufsätze in einem Sprachfach zu korrigieren, daher wäre mehr Entlastung und dadurch mehr Zeit nötig.

Antwort 5

Man könnte innerhalb der Ressortgruppe zwei Gruppen machen, damit man nicht alle Prüfungen der versch. Gymnasien besprechen muss. So könnte diese Veranstaltung kürzer gestaltet werden.

Antwort 6

Mehr Zeit für das gemeinsame Korrigieren zur Verfügung stellen. Während der Maturprüfungszeit unterrichtet man nicht nur die Maturklasse(n). Eventuell könnten die anderen Klassen an einem Tag mit einem Spezialprogramm beschäftigt werden, auf dass die Lehrpersonen der Maturklassen sich an diesem Tag für die gemeinsame Korrektur treffen und den ganzen Tag dafür nutzen können.

Antwort 7

mehr Zeit, v.a. wenn man zwei Maturfächer unterrichtet und somit evtl. in einem Fach 1. Korrektur und im anderen Fach 2. Korrektur übernimmt / übernehmen muss

Antwort 8

siehe oben: Grundsätzliches

Antwort 9

Vorschlag: Korrektur ausschliesslich in einem Tandem und stichprobenartig, nämlich die problematischen Prüfungen. Insgesamt circa 1/4 der Prüfungen pro Klasse, also circa 5 bis 7 Exemplare. Dafür im Stundenplan Zeit vorsehen, Belastung ist sehr gross. Früher erledigte dies der/die Zweitkorrektor/in. Allgemein: Maturitätsprüfung ist zu aufwendig im Verhältnis zur Bedeutung. Es ist am Ende nur eine Note von vielen. Deshalb kürzere Prüfung.

Antwort 10

Wir sind im Team gut unterwegs, haben auch einen gemeinsamen Korrekturraster für den Aufsatz (rédition); das gemeinsame Korrigieren ist einerseits praktisch und möglich, anderseits kann es sich störend auf die Konzentration auswirken. Wenn alle Prüfungsteile gut gemeinsam korrigiert werden können, (C.O. und traduction : man diskutiert alle annehmbaren Lösungen , so ist das nicht der Fall für den Aufsatz, welcher zu Hause in aller Stille bewertet werden muss (in meinem Fall ist das so; erst danach gibt man die wichtigen Fälle zur Zweitkorrektur weiter. Generell habe ich hier keine Verbesserungen anzumerken.

13 - Schwachpunkte des laufenden HarMat-Prozesses: – Wo sehen Sie allfällige Schwachpunkte des laufenden HarMat-Prozesses mit der gemeinsam verantworteten Prüfungserstellung und -korrektur bzw. -bewertung?

Diese Frage haben 7 von 21 Befragten beantwortet.

Antwort 1

Die externe Sicht fehlt, da die 2. Korrektur im Schulhaus stattfindet. Ausserdem ist es hilfreich zu sehen, wie andere Schulen Prüfungen konzipieren und bewerten (oder auch nicht).

Antwort 2

Die Gegenkorrektur durch Kolleginnen und Kollegen kann zu Konflikten innerhalb des Kollegiums führen.

Antwort 3

Keine anderen als zuvor erwähnt. Ich denke, eine weitere letzte Einsicht der Ressortleitung in die korrigierten Prüfungen kann vorgenommen werden, nimmt aber wiederum Zeit in Anspruch. Hat man diese? Einzelne Ressortleitungen arbeiten sehr viele Stunden am Vergleich der Prüfungsarbeiten bevor sie sie nach dem Treffen absegnen, mit genauestem Kommentar und vielen Vorschlägen zu den einzelnen Maturprüfungen - und geben gar nicht alle geleisteten Arbeitsstunden an, fürchtend, man glaube ihnen den Aufwand nicht. Den Zeitfaktor sollte man im Auge behalten, nicht übermachen. Und Vertrauen in die LP haben. (Bemerkung trotz allem: Validorg ist m. E. ein ganz und gar unpraktisches Tool, das sollte unbedingt validiert werden - ich weiss, hier ist es nicht Thema. Aber bisher ging alles ganz reibungslos in der Zusammenarbeit mit dem Ressort und der Leitung - bis zu diesem verlangten Schritt des Weiterleiten der Prüfungen.)

Antwort 4

Leider versteh ich die Begriffe nicht, es scheint Sie fragen etwas ab, was bei uns an der Schule nie so abgefragt wird. Fazit: kürzere Prüfungen, nur 3 Stunden, lediglich 2 Kompetenzen, Aufsatz und mündliche Prüfung.

Antwort 5

siehe Punkt 11

Antwort 6

Vgl. oben: schafft nur eine pseudo-objektive Vergleichbarkeit. Auch kann nicht vermieden werden, dass schwache Lehrpersonen, bewusst oder ungewollt, ihre Klassen spezifisch präparieren, z.B. wie zufällig die Wortfelder des Matur-Themas aufgreifen. Auch das könnte nur mit einer zentral und geheim ausgearbeiteten Prüfung ausgeschlossen werden.

Antwort 7

Zeit: V.a. bei einer Doppelmatur (ein- oder zweisprachig) und zu einer Zeit, in welcher schulisch auch bei den anderen Klassen viel ansteht, stellt sich das Problem des Zeitmangels für eine tiefgründige gemeinsame oder gegenseitige Korrektur. In diesem Fall müssen Fachkolleginnen, die keine Matur abnehmen, die Zweitkorrektur übernehmen, wobei das 'gegenseitige' verloren geht.

17 - Prüfungserstellung: – Was sind die Gewinne/Verluste beim neuen HarMat-Prozess der Prüfungserstellung?

Diese Frage haben 10 von 21 Befragten beantwortet.

Antwort 1

-

Antwort 2

Ein grosser Gewinn ist ohne Zweifel der konstruktive Austausch zwischen den Gymnasien.

Antwort 3

Gewinn: Der Vergleich mit den andern Prüfungsmodi und - Niveaus. Die Begegnungen mit den LP den andern Schulen und die Gespräche über Prüfungen und Unterricht, welche sich sofort ergeben. Die Prüfungen erhalten den letzten Schliff. Alle müssen gleich viel abliefern, bis auch zu den Notenskalen und möglichen Lösungen. Die gemeinsame genaueste Durchsicht der einzelnen Prüfungen ist hilfreich, alle lassen sich ein, denken mit und liefern Verbesserungsideen. (Letzterer Punkt ist wohl eher möglich bei kleineren Fachschaften, wie ich es kenne von meinem zweiten Fach). Nachteil: Der Zeitaufwand ist gross - aber der Gewinn ist grösser.

Antwort 4

Gewinne: Die Zusammenarbeit in der Ressortgruppe erachte ich als sehr bereichernd. Der Austausch unter Fachkollegen und die anschliessende Rückmeldung in der Fachgruppe sind sehr wertvoll. Verluste: Die Zusammenarbeit mit den Experten beschränkt sich auf die mündliche Prüfung. In diesem Fall vermisste ich aus Sicht der Examinatorin den Austausch, der individueller und persönlicher war und aus Sicht der Expertin den Einblick in das Niveau einer Klasse als Vorbereitung für die mündlichen Prüfungen.

Antwort 5

Gewinne: vergleichbarere Prüfungen

Antwort 6

Grosser Aufwand mit dem HarMat-Prozess --> Einarbeitung Validorg

Antwort 7

Mehrarbeit, ohne dass das Ziel glaubhaft erfüllt werden könnte

Antwort 8

neues System HarMat ab Matur 2018

Antwort 9

Verlust: externe, neutrale Korrektur der gelösten Prüfungen Gewinn: Zusammenarbeit im Kollegium / Offenlegung

Antwort 10

Wie und ob die Prüfungen mit den anderen Gymnasien harmonisiert, angeglichen sind, kann ich als Fachlehrerin gar nicht beurteilen. Ich habe keine Einsicht und auch keine Zeit dazu. Nochmals: meine Position. Ein Gymnasium erarbeitet die Prüfung, Turnus. Schlankere Prüfung, nur zwei Kompetenzen, Text schreiben (Aufsatz), Sprechen.

18 - Massnahmen zur Behebung allfälliger Qualitätseinbussen: – Welche konkreten Massnahmen zur Behebung allfälliger Qualitätseinbussen sehen Sie?

Diese Frage haben 5 von 21 Befragten beantwortet.

Antwort 1

-

Antwort 2

keine nötig.

Antwort 3

Lies vorne

Antwort 4

Verwendung eines Wörterbuchs für den Aufsatz (Rédaction) unabdingbar, damit die Qualität einigermassen erhalten bleibt.

Antwort 5

Wiedereinführung der externen Experten für die Korrekturen

20 - Prüfungsabnahme in mehreren Fächern: – Ich habe zusätzlich in folgendem Fach Maturprüfungen abgenommen und möchte zu meinem zweiten Fach folgende Aussagen deponieren:

Diese Frage haben 6 von 21 Befragten beantwortet.

Antwort 1

-

Antwort 2

Deutsch Da muss man wohl oder übel auf die Bewertungskompetenz der Matur-Aufsatz-Korrigierenden vertrauen. Eben: Vertrauen wäre besser als Kontrolle. Oder man prüft wirklich mit vorweg unbekannter Aufgabenstellung und korrigiert zentral.

Antwort 3

Deutsch: Die Themenvielfalt und Ausgewogenheit der Ansprüche hat durch die Vorgaben der Ressortgruppenleitung Reduktion des Anteils fiktional orientierter Schreibaufträge abgenommen. Die Schreibart "Referieren" ist im Verhältnis zu den anderen zu formalistisch.

Antwort 4

Italienisch: Italienisch ist neu Maturfach bei uns und im Juni nehmen wir zum zweiten Mal eine Maturprüfung abnehmen in zwei Klassen. Die Erstellung des Examens war enorm zeitaufwändig (40 Stunden etwa für alle vier Teile). Ich war froh um die Zusammenarbeit mit der Ressortgruppe in der Aufbauphase des Fachs und bei der Erstellung der Kantonalen Rahmenbedingungen. Die sorgfältige Zusammenarbeit mit den andern Kolleginnen der Ressortgruppe und der Ressortleitung bei der Durchsicht alle Examina war für mich deshalb sehr hilfreich.

Antwort 5

Italienisch: Auch in diesem Fall finde ich den Austausch gewinnbringend. Was ich im Allgemeinen sehr schätzt ist, dass mit HarMat eine Niveauangleichung in den verschiedenen Schulen mit unterschiedlichen Prüfungen erreicht wird. Somit ist die Individualität der Schulen sichergestellt und das Niveau vergleichbar.

Antwort 6

Spanisch

Erläuterungen und Auswertungshinweise

Gliederung des Berichts

Der Ergebnisbericht ist nach Fragetypen gegliedert.

Zuerst werden die Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala angezeigt, gefolgt von den Fragen mit Einfachauswahl, Mehrfachauswahl und den Antworten auf offene Fragen (falls vorhanden).

Die Reihenfolge der Fragen im Ergebnisbericht kann deshalb von jener im Fragebogen abweichen.

Fragetypen

Fragen mit Antwortskala

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala von 1 bis 4 ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»).

Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

Fragen mit Einfachauswahl oder Mehrfachauswahl

Bei Fragen mit Einfachauswahl stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, von denen die Befragten eine (und nur eine) auswählen können.

Bei Mehrfachauswahlfragen können die Befragten mehrere Antwortoptionen auswählen.

Beide Fragetypen können verwendet werden, um die Befragungsergebnisse nach darin enthaltenen Kategorien auszuwerten.

Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

Begriffe, Symbole, Abkürzungen

Ø (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

Qualitätseinschätzung/ Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen.

Bei Teilberichten werden lediglich die Prozentzahlen angegeben.

Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungsungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben.

Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben.

Bei Teilberichten bezeichnet N die Zahl jener Befragten, für die die angegebenen Auswahlkriterien zutreffen und die gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben haben. Falls N kleiner ist als 10, werden aus Datenschutzgründen keine Ergebnisse angezeigt, um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten.

KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

3–4

Prozentsatz der Befragten, die bei einer Frage mit Antwortskala die Einschätzung 3 oder 4 angekreuzt haben. Wegen Rundungsungenauigkeiten kann es zwischen den Zahlen in der Grafik und dem Wert in der Spalte «3–4» zu kleinen Abweichungen kommen.

Auswertungshinweise

Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

Fragen mit höchsten / tiefsten Werten

Höchste Werte: Sie können auf Stärken hinweisen: Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen?

Tiefste Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen?

Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern?

Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

Durchschnittswerte

Qualitätseinschätzung: Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 liegen im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich.

Der Prozentsatz der Befragten, die eine der zwei positiven Antworten (3–4) angekreuzt haben, zeigt auf einen Blick, bei welchen Qualitätsaussagen die Zufriedenheit vergleichsweise hoch ist und bei welchen sie eher tief ist.

Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf: Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf.

Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3–4), zeigt auf einen Blick, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse

Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen?

Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen
Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren?

Zusammenhänge und Hintergründe

Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen?

Folgerungen und Massnahmen

Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

Weitere Informationen

Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können.

<http://www.iqesonline.net/auswertungstipps/>